

Therapeutische Arbeit mit türkischstämmigen Glücksspielern: Kulturspezifische Aspekte

Fachverband Glücksspielsucht
Berlin, 29.11.2012

Mete Tuncay
Berlin, 29.11.2012

FAGS- Jahrestagung

DVMM
wir helfen.vielfältig.kompetent
Drogenverein Mannheim e.V.

Agenda

1. Epidemiologie
2. Hypothesen zur Affinität
3. Erste Schlussfolgerungen



1. Epidemiologie

Mete Tuncay
Berlin, 29.11.2012

FAGS- Jahrestagung

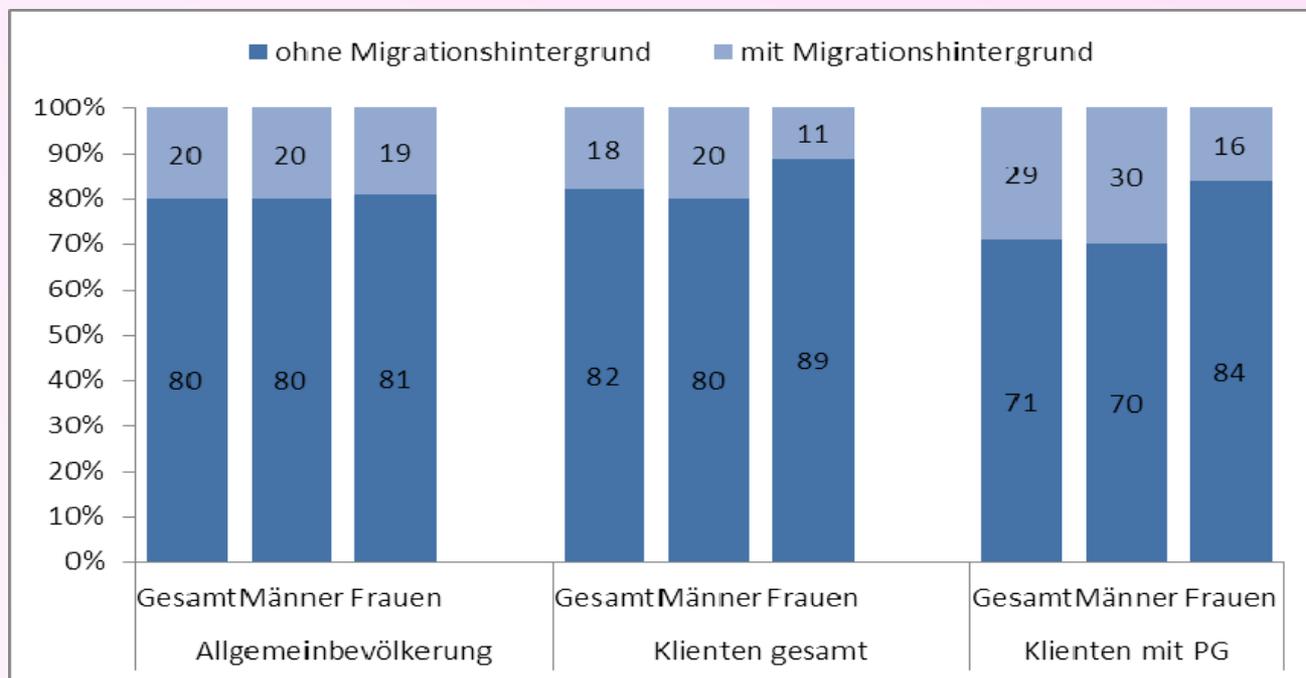
DVMM
wir helfen.vielfältig.kompetent
Drogenverein Mannheim e.V.

1. Epidemiologie

- “Sucht und Migration” (Salman&Collatz, BMG 2002)
- Starke Stigmatisierung und Tabuisierung
- Ambulantes Setting stärker frequentiert
- Häufige Abbrüche

1. Epidemiologie

□ Glücksspielforschung (u.a. BzGA, 2011; IFT, 2012)



Quelle: IFT München, 2012 "Ambulante Beratung und Behandlung von Personen mit der Diagnose pathologisches Glücksspielen im Jahr 2009"

1. Epidemiologie

- PAGE-Studie 2011
- 1,8 % der Migranten weisen eine PGS aus und sind überwiegend männlich
- Neuauswertung 2012: türkisch-muslimische Betroffene
- Allgemeine Unterversorgung von PGS, noch größere Unterversorgung von Migranten

Quelle: Kastirke, N. (2012)), Universität Greifswald, im Druck

Mete Tuncay
Berlin, 29.11.2012

FAGS- Jahrestagung

1. Epidemiologie - Mannheimer Mikro-Ebene

- 2011: 161 Personen mit türkischem Hintergrund von insgesamt 1347 Betreuungen
- In 86 Fällen Diagnosekriterien einer PGS erfüllt (ICD-10)
- Notwendigkeit diversifizierter, zielgruppenspezifischer Angebote zur Prävention, Beratung und Behandlung
- Problem: Unterversorgung in Stationärer Reha

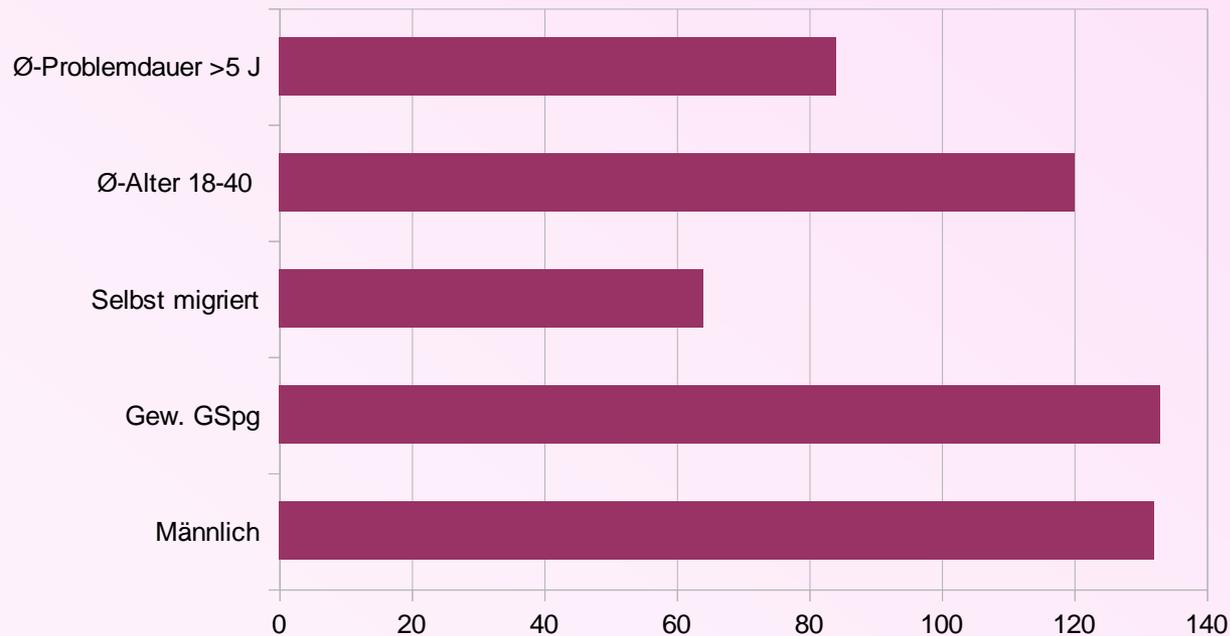
1. Epidemiologie : Türkische Glücksspieler Hotline

- Seit Februar 2011
- Di und Do 20 – 22 Uhr
- Kostenlos
- Anonym
- **0800/3264762**



1. Epidemiologie : Türkische Glücksspieler Hotline

Nutzungsspezifika (Stand: 01.09.2012)n=134



2. Affinitätshypothesen

Mete Tuncay
Berlin, 29.11.2012

FAGS- Jahrestagung

DVMM
wir helfen.vielfältig.kompetent
Drogenverein Mannheim e.V.

2. Affinitätshypothesen

Migration

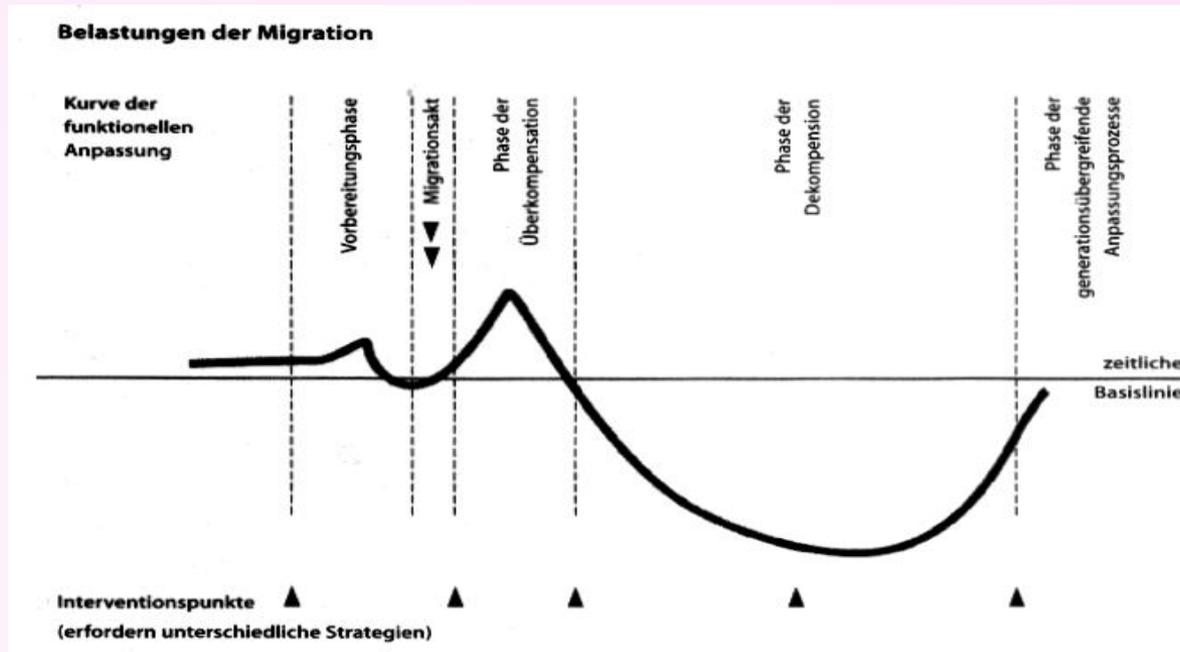
- Life- Event
- kann psychosoziale Krisen auslösen
- erfolgt häufiger aus Not heraus
- Generationen übergreifende Auswirkungen

Prägung der Selbstwahrnehmung durch

- Verlust- und Enttäuschungserfahrungen
- Persönliche und institutionelle Ausgrenzungen

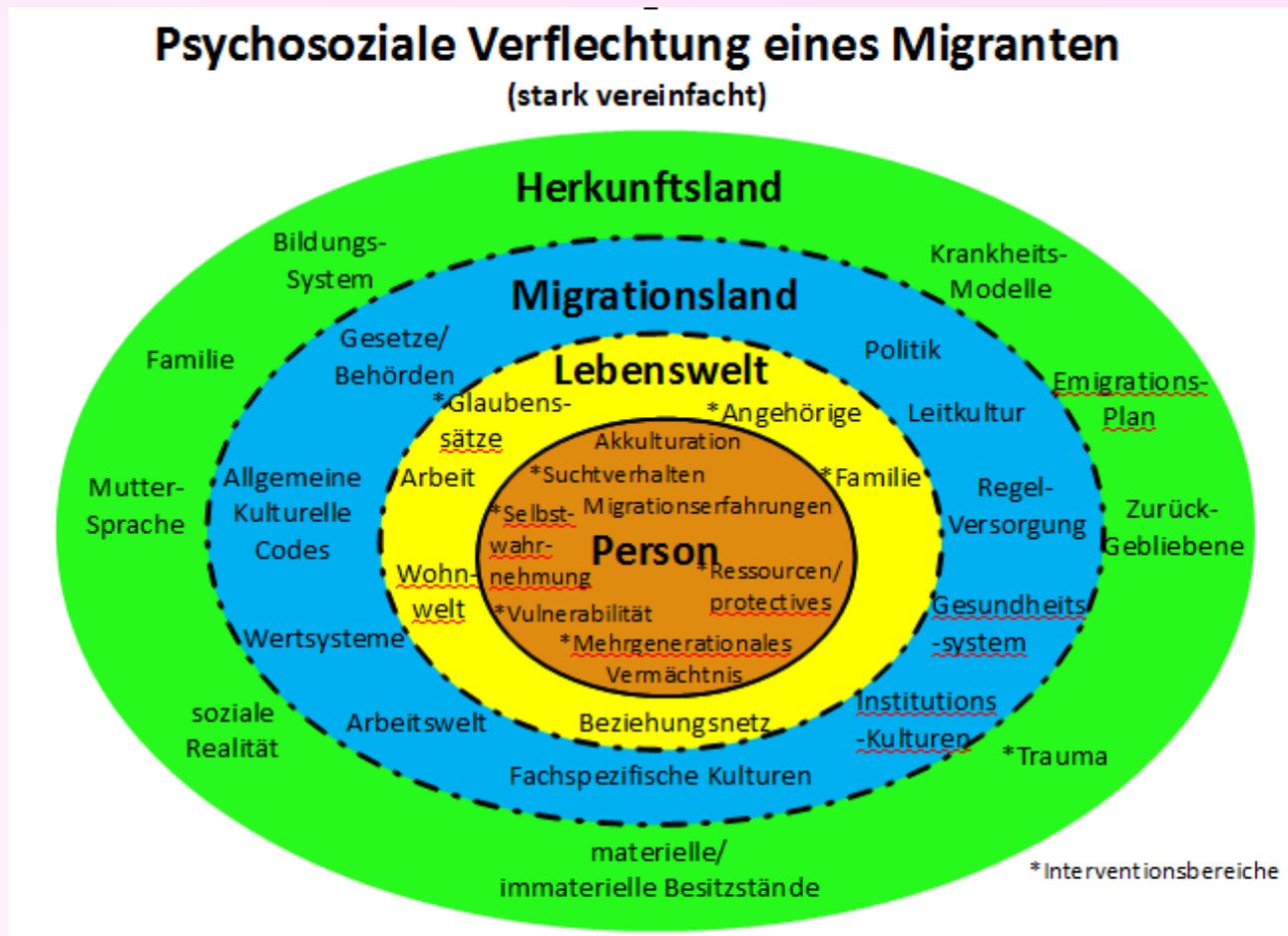
2. Affinitätshypothesen

Modell von Carlos Sluzki "Stadien der Migration"



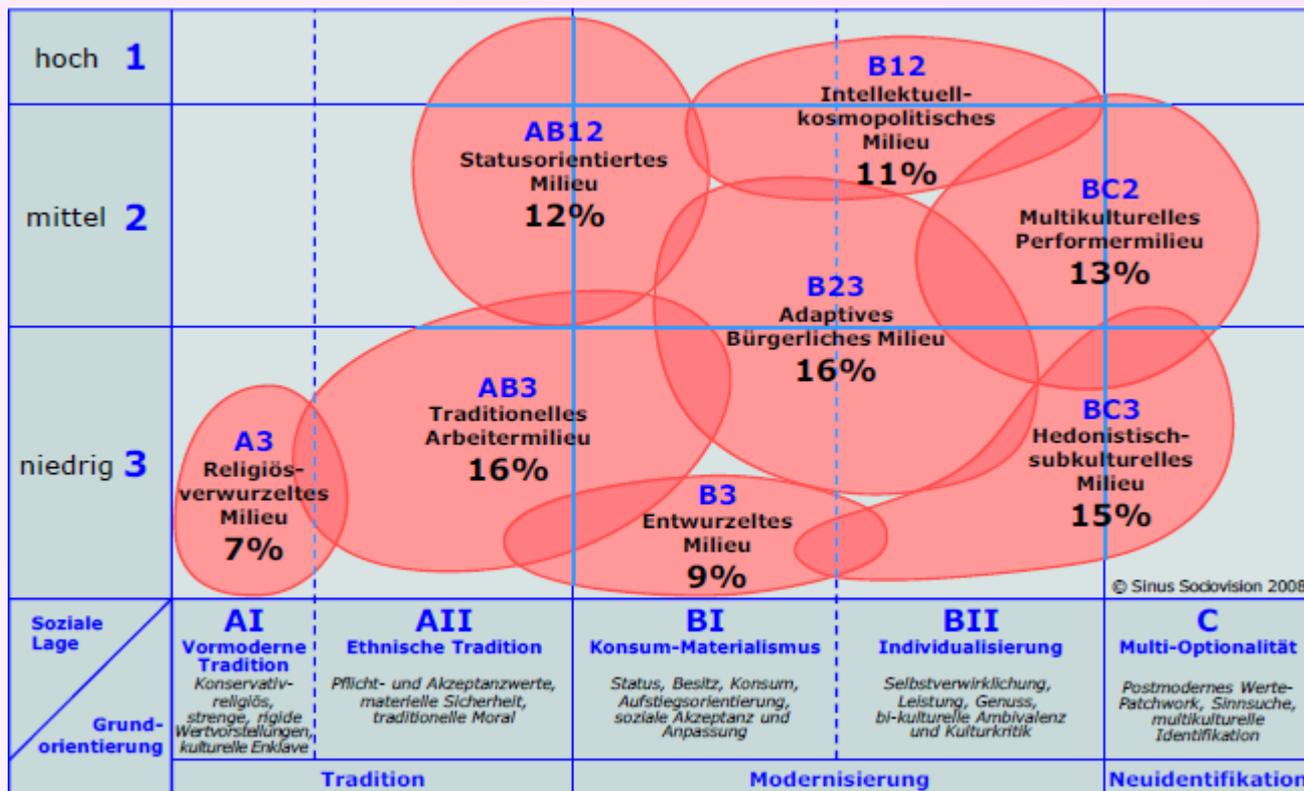
Quelle: Sluzki, C. E. (2001) Psychologische Phasen der Migration

2. Affinitätshypothesen - Grundannahmen



2. Affinitätshypothesen- Grundannahmen

Sinus-Migranten-Milieus in Deutschland 2008



Quelle: Sinus Sociovision, 2010

2. Affinitätshypothesen – Soziokulturelle Faktoren

- Orientierung an Ehre, Stolz und Ansehen in traditions- und riskanten Milieus
- Vielschichtiger Anpassungsdruck
- Machtverschiebung zu Gunsten von Höherqualifizierten und Frauen
- Ungleichheit in der Wir-Ich-Balance

2. Affinitätshypothesen – Soziokulturelle Faktoren

- Arbeitslosigkeit und Risiko- Beschäftigung prägen sozioökonomischen Status
- Überbetonung des heimatlichen Werte- und Normensystems
- Starre Rollenzuschreibungen, inhaltsarme Freizeitgestaltung und Peer-Group als begünstigende soziokulturelle Merkmale
- Teilhabe-Einschränkungen (strukturell)

2. Affinitätshypothesen – Soziale Faktoren

- Ungünstige, teils riskante (sozial-)räumliche Faktoren
- Starke Präsenz von SH und Wettbüros
- Psychosoziale und medizinische Unterversorgung
- Kaum Kontrollen in Migrantenv-Milieus (z. B. auf Illegales Spiel, Prüfung von GSG, Konzessionen, etc.)

3. Erste Rückschlüsse

Mete Tuncay
Berlin, 29.11.2012

FAGS- Jahrestagung



3. Erste Rückschlüsse

Türkisch-orientalische Migranten sind besonders für PG gefährdet!

- Oftmals ungünstiger sozio-ökonomischer Status
- Depotenzierung und Dequalifizierung von Männern
- Starke Präsenz von Angeboten
- Kaum Sensibilisierung für Gefahren des GS in Milieus
- GS in den Milieus als finanzwirtschaftliches Fundament
- Erhebliche Unterrepräsentanz in speziellen RV-Bereichen
- Lange Verschleppungen → Krisenintervention → Früherkennung?

3. Erste Rückschlüsse

Mehr Demokratie wagen!

- Bewusstsein für die besondere Affinität von Migranten
- Politik und Förderrichtlinien sind Katalysatoren für die RV, Zugangsbarrieren zu überwinden
- Therapie- und Beratungsverständnisse müssen angepasst werden
- Legitimation von Kulturkompetenzen durch Einbettung in ein umfassendes Diversity Management
- Überprüfung von internen Strukturen und Prozessen in den Einrichtungen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mete Tuncay
Dipl. - Sozialpädagoge (BA)

Drogenverein Mannheim e. V.
K3, 11-14
68159 Mannheim
Tel. 0621 / 15900- 26

tuncay@drogenverein.de

Mete Tuncay
Berlin, 29.11.2012

FAGS- Jahrestagung

